

### In Kürze

• PKW schleift Blitzer mit

Ein bisher unbekannter Autofahrer hat am Montag gegen 17.05 Uhr eine mobile Geschwindigkeitsmessanlage des Landkreises Göttingen beschädigt und sich unerkannt von der Unfallstelle entfernt. Der Sachschaden beträgt vermutlich mehr als 10.000 Euro.

Der Blitzer war in der Ortsdurchfahrt Groß Schneen an der B 27 in Höhe der Einmündung Am Dornberg/Helmstorf aufgebaut. Der dazugehörige Messwagen, besetzt mit einem Mitarbeiter des Landkreises Göttingen, war versetzt in der Straße "Am Dornberg" positioniert. Die auf Stativen am Fahrbahnrand der B 27 aufgestellten Mess-Sensoren und Kameras waren mit über die Fahrbahn verlegten Kabeln mit dem Fahrzeug verbunden. Plötzlich bemerkte der im Fahrzeug sitzende Mitarbeiter einen schwarzen PKW, der die Straße "Am Dornberg" in Richtung B 27 befuhr. Der PKW verursachte laute Geräusche, als würde ein defekter Auspuff auf dem Boden schleifen. Während der schwarzen PKW vorbefuhr, verspürte der Mitarbeiter dann einen Rückwärtigen Stoß. Er stellte fest, dass der PKW sich vermutlich im Kabel verfangen und dieses mitgeschleift hatte. Dadurch wurden diverse Teile der Mess-einrichtung erheblich beschädigt.

### • Sperrung der K 27

Auf Grund von Gleisbauarbeiten wird der Bahnhöferring im Zuge der K 27 zwischen Groß Schneen und Klein Schneen bis voraussichtlich 30. Dezember (16 Uhr) voll gesperrt. Eine weitläufige Umleitung wird ab Groß Schneen über die B 27 nach Friedland und weiter über die K 26 in Richtung Klein Schneen eingerichtet. Die Gegenrichtung wird auf der gleichen Strecke umgeleitet.

# Insekten und Algen im Futter?

## Göttingen: Agrar-Wissenschaftler befragen Landwirte zu alternativen Proteinquellen

flüssen die Akzeptanz oder Abneigung gegenüber Insekten- und Algenproteinen? Das möchten Agrarwissenschaftler der Universität Göttingen zurzeit mit einer Online-Umfrage unter Landwirten herausfinden. Die Umfrage ist Teil eines dreijährigen Forschungsprojekts. Eine Teilnahme ist noch bis 15. Januar unter <http://www.unipark.de/uc/sustrans> möglich.

Der Einsatz dieser alternativen Eiweißlieferanten könnte dazu beitragen, die Futtermittelimporte aus Übersee in der Nutztierproduktion zu reduzieren", erläutert Prof. Dr. Ludwig Theuvsen vom Department für Agrarökonomie und Kurale Entwicklung, der das Forschungsprojekt leitet. "Wenn sich eine Innovation durchsetzen soll, ist es enorm wichtig, dass sie von allen Akteuren entlang der Wertschöpfungskette akzeptiert wird", erklärt die Wissenschaftlerin, die Mitarbeiterin Theresa von Biedrauer. "Deshalb beginnt unsere Befragung bei den Landwirten, die als Nutzer eine zentrale Rolle einnehmen." Im weiteren Verlauf der empirischen Erhebung befragen die Forscher die Hersteller von Futtermitteln, die als Nutzereine zentrale Rolle einnehmen.

Die Befragung ist Teil des Forschungsprojekts "Sustainability Transitions in der Lebensmittelproduktion: Alternative Proteinquellen in soziotechnischer Perspektive". Die Forscher untersuchen bei spielsweise im Bereich der Lebensmittel Fleischanaloga auf Algenbasis. Im Bereich der Tierernährung stehen neben den Algen auch Insektenlarven als alternative Eiweißquelle im Fokus; neben der hier unter anderem auch Futtermittelforschung durchgeführte Langfristiges Ziel der Forschung ist das Abschätzen des Potenzials von Algen und Insekten sowohl in der menschlichen als auch in der Tierernährung.



Würden Landwirte es akzeptieren, wenn das Futter für ihre Schweine oder ihr Geflügel anstelle von Soja alternativen Proteinquellen wie Algen oder Insekten enthält? Das möchten Agrarwissenschaftler der Universität Göttingen zurzeit mit einer Online-Umfrage unter Landwirten herausfinden. Foto: Mithhausen

# Sport hilft vor und nach dem Schlaganfall

## Göttingen: Zusammenhang zwischen körperlicher Aktivität und Gehirn nachgewiesen

Gehirn bis ins hohe Alter besäßen, sondern auch vor den negativen Auswirkungen eines Schlaganfalls besser geschützt waren", erläutert die Erstautorin Dr. Evgenia Kalogeraki. Ko-Autorin Dr. Justyna Pielacka-Fortuna fügt hinzu: "Selbst Mäuse ohne vorherige Lauftraining zeigen eine verbesserte Erholung, auch wenn sie erst nach dem Schlaganfall mit dem Lauf radlaufen begonnen haben." "Unsere Studie zeigt, dass körperliche Aktivität sowohl vorbeugend als auch nach einem Schlaganfall wirkt, als auch therapeutisch nach einem Schlaganfall eingesetzt werden kann", fasst Abteilungsleiterin Prof. Dr. Siegrid Löwel die Ergebnisse zusammen. Die Wissenschaftlerinnen hoffen, dass sich auf diesen Befunden einfache, aber effektive Strategien aufbauen lassen, sowohl zur Prävention für Patienten, die anfällig für einen Schlaganfall sind, als auch zur Rehabilitation von Patienten, die bereits einen Schlaganfall erlitten haben.